

www.innstrumenti.at

Tiroler  *Innstrumenti*
Kammerorchester

KLANG SPRA CHEN 2022

„im unterwegssein
da ist zukunft“

KLANG_SPRACHEN 2022

„IM UNTERWEGS SEIN DA IST ZUKUNFT“

CHRISTOPH W. BAUER Texte/Lesung

Musik von

Ch.P. Auer, A. Karastoyanova-Hermentin, Moondog, H. Sprenger,
G. Wolfgang, B. Münchbach

GERHARD SAMMER Leitung

10. JUNI 2022 (Fr): **INNSBRUCK**, Vier und Einzig, 20.00 Uhr

11. JUNI 2022 (Sa): **WIEN**, Porgy & Bess, 20.30 Uhr

8. JULI 2022 (Fr): **HAUSACH**, Stadtsaal, Leselenz, 20.30 Uhr

PROGRAMM

CHRISTOPH W. BAUER (*1968):

Lesung im unterwegs sein da ist zukunft

HANNES SPRENGER (*1958):

wie anfangen (UA)

ALEXANDRA KARASTOYANOVA-HERMENTIN (*1968):

REMIX II, am fluss entlang (UA)

GERNOT WOLFGANG (*1957):

*Yugoslavian Railroad Song – ein lump hat leicht tanzen
am stecken (UA)*

BERNHARD MÜNCHBACH (*1963):

die kienzig entlang richtung rhein (UA)

CHRISTOPH PEPE AUER (*1981):

gehen hilft, mit dir gehen noch mehr (UA)

MOONDOG (1916–1999) / **KLEX WOLF** (Arr.):

und dann fing ich an zu laufen (UA)



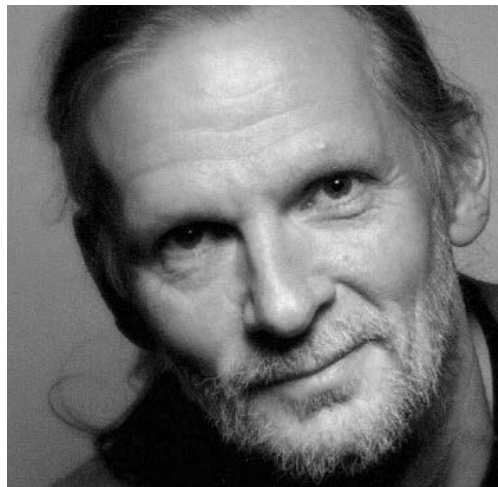
CHRISTOPH W. BAUER (* 1968 IN KOLBNITZ, KÄRNTEN)

Ist ein österreichischer Schriftsteller. Er verbrachte seine Jugend in Lienz und Kirchberg in Tirol und lebt heute in Innsbruck.

Er verfasste mehrere Lyrikbände, Romane sowie Texte für Kinder und Jugendliche. Zudem ist er als Herausgeber tätig und betreut die Lyrikseite in TOPIC – Das junge Magazin. Neben Hörspielen, Theaterstücken, Liedertexten und Libretti schreibt Bauer auch Essays, Kolumnen und Rezensionen, die in diversen Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht sind. 2010 erschien in Zusammenarbeit mit Reinhold Embacher sein erstes Jugendbuch, Mord in Carnuntum. Bauer leitet Schreibwerkstätten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In seinen Arbeiten knüpft Christoph W. Bauer an literarische Traditionen ebenso an wie an den Ton moderner Popkultur. Persönlichkeiten aus dem literarischen Leben wählt er dabei oft zu Paten seines Schaffens, wie

zuletzt in seinem Gedichtband ‚mein lieben mein hassen mein mittendrin du‘ (2011) den römischen Dichter Gaius Valerius Catullus. Seine Lyrik versteht Bauer auch als den Versuch des Weiterschreibens vorgegebener Traditionen, sich selbst bezeichnet er als ‚poeta legens‘, der in den Werken der Weltliteratur lesend jene Stoffe findet, die er in unverwechselbarem Tonfall abwandelt, erneuert, weiterdenkt.

Er ist Referent an der Pädagogischen Hochschule und hat seit 2012 auch Lehraufträge an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck inne sowie im Studienjahr 2015/2016 am Institut für Sprachkunst Wien. 2021 Poetik-Vorlesung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. 2015 wurde Bauer mit dem höchsten Kunstpreis des Landes Tirol, dem Tiroler Landespreis für Kunst, geehrt. 2021 erhielt er den Preis für künstlerisches Schaffen der Stadt Innsbruck.



Christoph W. Bauer:

wie anfangen

auf gert jonke

wie anfangen und wo oft ging er
stundenlang im zimmer auf und ab
ohne zu wissen warum er stundenlang
im zimmer auf und ab ging
und sah dass sein schatten
davongelaufen war hinein in den rauch
abgebrannter stoppelfelder vielleicht die
grammatik der äcker ich kann sie
schmecken höre den singsang der steine
über mir wolken vaganten ins blau
drum sing jetzt sing dirigier uns segler
stimme an das lied des fliegenden poeten
ich gehe längst im zimmer auf und ab deinen
schatten suchen wie anfangen und wo im
zimmer auf und ab daseinslang pausenlos

(2019)

HANNES SPRENGER ÜBER SEIN WERK WIE ANFANGEN

„wie anfangen“ basiert auf dem Text „auf gert jonke“ von Christoph W. Bauer, der auch als metrische Grundlage der Themen fungiert. Die Komposition besteht aus zehn Fünf bzw. Sechstonreihen und deren Umkehrungen, Krebsen und Krebsumkehrungen, die aus zehn terzfreien Akkorden abgeleitet wurden. Diese permanente tonale Unentschiedenheit korrespondiert mit dem „daseinslang pausenlos“ im Zimmer Auf- und Abgehen nur kurz aufgebrochen bei der Stelle „stimme an das lied des fliegenden poeten“ – dies jedoch nur scheinbar.

ÜBER DEN KOMPONISTEN HANNES SPRENGER

Geboren 1958 in Innsbruck, lebt und arbeitet in Tirol als Komponist, Saxophonist, Sänger und Musikpädagoge.

Zahlreiche Kompositionen für Orchester, Kammerensembles, Theater-, Kabarett-, Film- und Hörspielmusik, Jazz- und Rockmusik.

Zusammenarbeit u.a. mit ORF Tirol, Kammerchor Innsbruck, Vokalensemble Stimmen, Tiroler Landestheater, Tiroler Volksschauspiele Telfs, Münchner Volkstheater, Ensemble Schönruh, TENM, AkkoSax, Felix Mitterer, Otto Grünmandl, col legno festival Lucca, Tiroler Kammerorchester Innstrumenti, Harry Triendl, Gerhard Egger, Carolina Schutti, Klex Wolf, Fransen Musik etc.

Austrian World Music Award 2008 mit AkkoSax Prix d'Italia 2004 für „Die Beichte“ (Hörspiel v. Felix Mitterer, Musik v. AkkoSax)

www.sprengermusic.com



Christoph W. Bauer:

am fluss entlang

am fluss entlang wie so oft wir gehen
in den spurrinnen der jahreszeiten
reden uns den frost aus dem weg
und die blätter wieder an die bäume
haben einen zuhörer er ruft uns

ineinander in ihm fließen alle flüsse
die uns auflösen und jedes wort das
wir sagen nimmt er mit auf die fahrt
strömt dahin in den schwüren vom
lieben brauchen vermissen in den

sprachen die wir uns erfunden haben
der einzige der sie übersetzen kann die
ströme hinab den himmel hinauf wir
fallen den wolken aus allen worten
und in die bäche die flüsse das meer

aus: mein lieben mein hassen mein
mittendrin du (2011)

**DIE KOMPONISTIN ALEXANDRA
KARASTOYANOVA-HERMENTIN
ÜBER IHR WERK REMIX II, AM
FLUSS ENTLANG**

Remix II „am fluss entlang“ ist das zweite Werk aus der 2021 begonnenen Reihe „Remix“ - einer Art Retrospektive meiner Kompositionsideen aus den letzten Jahren, in dem Teile aus verschiedenen Werken zu einem neu kontextualisierten Ganzen zusammengefügt werden. Dabei wird das Existierende durch mehrere neue instrumentale Schichten ergänzt. Das dreisätzigige Werk greift auf unterschiedlich besetzte Werke zurück - von Klavier solo bis hin zu Ensemble und Orchester, nämlich auf die Ensemblewerke „Oktett“ (2014), „Galechri“ (2009), „Tschinar“ (2021) und auf das Orchesterwerk „Tarsis“ (2018/2019). Für „Remix II“ war der Text von Christoph W. Bauer „am fluss entlang“ atmosphärischer Begleiter bei der Zusammensetzung dieser Komposition, besonders korrespondierend mit dem letzten Satz, mit seiner tiefen, pulsierenden und kompositorisch spezifischen Klavier-Akkordtechnik, die einen besonderen „Schlag-Klang“ hervorbringt. Überwiegend tonale Zentren dieses Satzes im Kontrast zur harmonischen Komplexität vorheriger Sätze dienen der Idee des Erkennbaren und des Entfernten.

**ÜBER DIE KOMPONISTIN ALEXAN-
DRA KARASTOYANOVA-HERMENTIN**

Österreichische Komponistin und Pianistin, studierte Komposition (Boguslaw Schaeffer) und Klavier am Mozarteum und an der Nationalen Musikakademie Sofia.

Ihr Orchesterwerk „TARSIS“ wurde für den „Rychenberg Competition“ (Schweiz) nominiert, das Violinkonzert „Mahagony“ wurde in der New Yorker Carnegie Hall uraufgeführt. Im Auftrag der Salzburger Landesregierung komponierte Karastoyanova-Hermentin für das Mozarteumorchester Salzburg zum Mozartjahr 2006 das Orchesterwerk „Annäherung“. Ihr Klavierkonzert, ein Auftragswerk der Salzburger Landesregierung, erfährt weltweit zahlreiche Aufführungen. Kompositionsaufträge u.a. vom Wiener Konzerthaus, ORE, Ernst von Siemens Musikstiftung, Aspekte Salzburg, WDR. Sie erhielt den Österreichischen Staatspreis „Outstanding Artist Award Musik“ 2013, das drei Staatsstipendien für Komposition, den Förderungspreis/Stadt Wien, das Jahresstipendium der Salzburger Landesregierung, den Theodor-Körner Preis, das Wiener Symphoniker Stipendium uvm. Ihre Werke erschienen in den labels Gramola, ORE, Capriccio, New Focus Recordings u.a.

www.alexandrakarastoyanovahermentin.at



DER KOMPONIST GERNOT WOLFGANG ÜBER SEIN WERK YUGOSLAVIAN RAILROAD SONG – EIN LUMP HAT LEICHT TANZEN AM STECKEN

„Yugoslavian Railroad Song“ entstand 1979 während einer Zugfahrt durch das damalige Jugoslawien, en route nach Athen. Irgendwo südlich von Belgrad, unweit der Griechischen Grenze, fiel mir das rhythmische Pattern, das die Räder des Waggons auf den Schienen erzeugten, auf: ein astreiner 5/4-Takt, mit Betonungen auf die Schläge „1“, „2“ und „4“. Schnell wurde daraus die Bassfigur, die die rhythmische Grundlage für Y.R.S. bildet. Kurze Zeit darauf war auch der B-Teil komponiert, und in diesem – noch melodielosem – Zustand verblieb das Stück bis zu meiner Rückkehr nach Innsbruck. Nach ein paar Tagen Feinschliff zuhause war auch die Melodie komponiert und ein Arrangement für das Inns-

brucker Jazzensemble „Petit Machin“ fertiggestellt. Seitdem wurde das Stück von den Ensembles „Mukhara“ und „Stephan Pelzl’s Juju“ auf CD aufgenommen und 1991 entstand ein Streichquartettarrangement für das Motus Quartett. Im Jahr 2002 revidierte ich dieses Arrangement für das Spring String Quartet, welches dann vom Ensemble auf der CD „Train Songs“ aufgenommen wurde. Die Version, die Sie heute Abend hören werden, und die Christoph W. Bauers Rezitation seines Gedichtes „ein lump hat leicht tanzen am stecken“ miteinbezieht, wurde vom Tiroler Kammerorchester InnStrumenti in Auftrag gegeben. Um das musikalische Potential des Ensembles voll auszuschöpfen, wird es auch improvisierte Passagen von Saxophon und Schlagzeug zu hören geben.

43 Jahre später verbleiben immer noch tiefe Eindrücke von dieser Zugreise – Moscheen im Mondlicht südlich von Skopje, freundliche, Lebensmittel anbietende einheimische Mitreisende, sowie – der „Yugoslavian Railroad Song“.

ÜBER DEN KOMPONISTEN GERNOT WOLFGANG

Kritiker bezeichnen den GRAMMY®-nominierten Komponisten Gernot Wolfgang als „master composer with important things to communicate to his listeners“ (David DeBoor Canfield, Fanfare Magazine), während der legendäre Jazzmusiker Dave Brubeck Gernots Musik mit den Worten „unconventional beauty“ charakterisierte. Zu den mittlerweile mehr als 40 Auftraggebern von Gernot Wolfgangs Kompositionen und Arrangements zählen das Los Angeles Chamber Orchestra, die European Broadcasting Union (EBU), derzeitige und ehemalige Stimmführer des Los Angeles Philharmonic Orchesters wie

Joanne Pearce Martin (Klavier), Michele Zukovsky (Klarinette) und David Breidenthal (Fagott), die mit einem GRAMMY® ausgezeichnete Pianistin Gloria Cheng, das Verdehr Trio sowie das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti. Aufnahmen seiner Werke sind auf den Labels Albany, Centaur, Crystal, Extraplatte, GIA, Koch, Navona, Polygram and Universal erschienen. Gernot Wolfgang erhielt Auszeichnungen und Förderungen von Organisationen wie dem American Composers Forum, American Music Center, Austro Mechana, BMI, Billboard Magazine, der Fulbright Commission, dem Land Tirol sowie dem Österreichischen Bundesministerium für Unterricht und Kunst.

Gernot Wolfgang lebt und arbeitet in Los Angeles als Orchestrator für Film-, TV- und Video Game-Projekte.

www.gernotwolfgang.com

Christoph W. Bauer:

ein lump hat leicht tanzen am stecken
wenn ihm die angst vorm stillstand den
gaul aufzäumt so komm ich herum im

land von chimären geritten und hinab
zu den überresten des antiken teurnia
wo meine zukunft längst begonnen hat

und schnittstellen definierte prototypen
legte sie an wie mich gedanken jetzt
zum steigbügel machen für ein paar

strophen zwischen therme und forum
flanierst du durch meinen kopf mit
busch und seinem steckenpegasus

indes der wind durch die ruinen streicht
staub klaubt er sich auf für ein pressantes
ringelreia weiß ich kann dich nicht

fortschreiben von diesem ort der
bruder der chimäre bellt als kerberos
uns sein willkommensständchen hier

aus: stromern (2015)



BERNHARD MÜNCHBACH ÜBER SEIN WERK DIE KINZIG ENTLANG RICHTUNG RHEIN

Auf dem gut 100 km langen Weg von der Quelle in Loßburg (Mittlerer Schwarzwald) zum Rhein (Kehl-Auenheim) teilt die Kinzig den Schwarzwald in Nord und Süd. Sie bringt ihr Wasser also aus der Mitte des größten deutschen Mittelgebirges in die Oberrheinische Tiefebene, wo sie ihre Fracht an den Rhein übergibt. Der bringt das Wasser dann in die Niederlande, wo er es dem Meer übergibt (Nordsee).

Die Kinzig wurde als Verkehrsweg schon von den Römern genutzt. Vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert hatte die Kinzig eine große Bedeutung für die Holzflößerei. Im 19. Jahrhundert verlor der größte Schwarzwald-Fluss durch Tullas Begrädnigungsmaßnahmen den typischen Aue-Charakter; gleichzeitig war dies aber der Beginn der Industrialisierung des ganzen Kinzigtales. Heute gibt es bereits wieder Renaturierungsversuche, sodass dieser Fluss zum einen den zahlreich angesiedelten Industrien eine gute Verkehrsanbin-

dung bietet – zum anderen bietet er dem Wanderer viel idyllische Natur und Erholung. Und es ist nicht außergewöhnlich, wenn die Gedanken dabei in eine generelle philosophische Betrachtung zum Thema WASSER abschweifen...

„die kinzig entlang richtung rhein“ für Sprecher und Kammerorchester verbindet zwei Gedichte des österreichischen Dichters Christoph W. Bauer. In einer modernen Klangsprache soll ergänzend zu den Texten zum Ausdruck kommen, wie der Fluss entsteht, wie er als Gebirgsfluss einen entsprechend lebhaften und quirligen Charakter mit zahlreichen Strudeln und Verwirbelungen hat. Auf seinem Weg ins Tal wird er breiter, ruhiger – aber auch tiefer, unergründlicher und geheimnisvoller. Entlang des Flussbettes trifft man in den Dörfern lebensfrohe Menschen – nicht ausgeschlossen, dass man dabei auf seiner Wanderung auf ein sommerliches Fest am Kinzigstrand trifft, wo das Bläserorchester, das man schon aus der Ferne gehört hat, soeben zur „Hymne“ dieses Landstriches ansetzt: Das „Badner-Lied“.

ÜBER DEN KOMPONISTEN BERNHARD MÜNCHBACH

Geboren 1963, studierte Musik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Trompete: Erden Bilgen); Privatstudien bei Rolf Quinque, München. Als musikalischer Grenzgänger etablierte er sich in verschiedensten Musikbereichen: Neben Jazzaufnahmen und -konzerten, diversen Studioarbeiten (u.a. auch im eigenen Tonstudio) sowie Musikgruppen im Bereich Rock-Pop-Latin ist Bernhard Münchbach im Bereich der barocken, klassischen und zeitgenössischen Musik mit dem von ihm gegründeten Trompetenensemble „Arte di tromba“ oder als

Solist regelmäßig im In- und Ausland zu hören. Mit seinem deutschen Orgelpartner Thomas Strauß präsentierte Bernhard Münchbach im Rahmen einer USA-Tournee ihre eigene Bearbeitung der „Bilder einer Ausstellung“ von M. Mussorgsky. Mit der amerikanischen Organistin Susan K. Foster stellte er Kompositionen zeitgenössischer amerikanischer Komponisten in Konzerten in Deutschland und den USA vor. Ebenso war er in Südkorea unterwegs, wo er zusammen mit der Organistin Ji-Youn Han mehrere Solokonzerte in Seoul präsentierte.

Als Musikpädagoge und Instrumentallehrer unterrichtet Bernhard Münchbach an der Musikschule Offenburg/Ortenau. Er ist gefragter Dozent für Musikurse und Referent auf Fachtagungen. Als Orchesterleiter kann er auf eine fast 30-jährige Erfahrung als Dirigent von Bläserorchestern und Bigbands zurückgreifen. Für seine unterschiedlichsten Musikformationen ist Bernhard Münchbach auch immer wieder als Komponist und Arrangeur tätig. Seit 2020 studiert er Komposition an der Music Interval Theory Academy (M.I.T.A.).

www.bmw-music.de

Christoph W. Bauer:

die kinzig entlang richtung rhein

sind hierorts häuser grün fällt mir ein
mit blick auf die ins wasser leckenden
giebel in der architektur der sträucher
hat der wind landungsstege angelegt

die kinzig entlang richtung rhein und
wieder zurück in ihren ursprung geh ich
auf gutem grund und lass mich an worte
grenzen in jeder quelle beginnt das meer

aus: getaktet in herzstärkender fremde
(2013)

die mobilität des wassers
müsste man mieten können
als verflüssigtes leben mit
wechselndem wohnsitz
die gestrandeten dörfer verlassen
und sich rauswälzen aufs meer
um wieder land zu sehen
wo die nacht alles gefunkelt an die fische
verfüttert
denen man eine welt und
unentbehrlich ihrem wesen
ganz zu schweigen
von der aussicht abzudampfen
und wirklich aufzusteigen
himmelwärts

aus: die mobilität des wassers müsste man
mieten können (2001)



CHRISTOPH PEPE AUER ÜBER SEIN WERK GEHEN HILFT

Gehen ist ein fließender Zustand – es kann auch der Beginn sein, um in einen sogenannten „Flow“- Zustand zu kommen. Ein Ort an dem alles wie von alleine funktioniert – wo alles mühelos passiert. Eine Befreiung der Gedanken. Allerdings ist dies keine geradlinige Bewegung – sie entwickelt sich erst während dem Prozess. Dort angekommen, könnte ein Bedürfnis entstehen, dass der Flow nie enden soll... und dann dies auch noch zu zweit erleben – wie in dem Gedicht „gehen hilft“ von C.W. Bauer geschrieben wird.

Das musikalische Grundkonzept folgt der Idee, dass sich die Musik als Kontrast, Mitstreiter und Gegenpol des Textes darstellt. Sie hat also ihre eigene Logik, und fügt sich dennoch zum Text. Konkret zeigt sich das im Metrum des 7/8 bzw. 7/4 Taktes, der sich immer wieder in einen 4/4 auflösen versucht und so das thematisierte ‚Gehen‘ und den ‚Rhythmus‘ bzw. den ‚Flow‘ im Gedicht auf eine eigenständige Weise interpretiert.

ÜBER DEN KOMPONISTEN CHRISTOPH PEPE AUER

Geboren 1981 in Hall in Tirol, arbeitet als Instrumentalist (Klarinetten, Saxophone und Flöte) und andere Holzblasinstrumente), Bandleader bzw. Mitglied in zahlreichen Formationen, Musikpädagoge und als Komponist.

Er studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Saxophon und Jazz. Mit verschiedenen Stipendien studierte er in Stockholm Komposition.

Zusammen mit Manu Delago gründete er „Living Room“, ein Duo für Hang und Bassklarinete, mit dem er weltweit konzertierte.

Er arbeitete u. a. mit Adam Holzman, Joseph Bowie und den Gruppen Nouvelle Cousine, Flip Philipp-Ed Partyka Dectet, Tiroler Jazzorchester, Saxofour und der Jazz Big Band Graz zusammen. Er trat bei den Klangspuren Schwaz ebenso auf wie bei Jazzkonzerten in Serbien, Slowenien, Kosovo, Polen und Deutschland. Er leitet das Christoph Pepe Auer Quartet.

2007 gründete Auer Session Work Records. Mit dieser Plattenfirma veröffentlichte er bereits 120 CDs und LPs mit über 300 Musikern. Auer unterrichtet seit 2015 am Mozarteum Salzburg und ist seit 2016 Dozent für Music Business am Jazzcampus in Basel.

Christoph Pepe Auer erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, unter anderem zweimal den Hans-Koller-Preis.

www.pepeauer.com

Christoph W. Bauer:

gehen hilft

gehen hilft mit dir gehen noch mehr
stundenlang sind wir unterwegs unsere
schritte scheinen einander verfallen
zu sein im gleichen rhythmus treiben
sie uns voran egal wohin die wege
führen ohnehin auf uns selbst zurück
mit sohlenlängen könnten wir uns eine
insel ausmessen aus gedanken möwen
falten papier hab ich genug um häuser
zu bauen gibst du deine worte dazu
und deinen atem die fenster zu öffnen

aus: mein lieben mein hassen mein
mittendrin du (2011)

Christoph W. Bauer:

und dann fing ich an zu laufen

und dann fing ich an zu laufen
bis in den hals hinauf
fühlte ich meine sohlen
in den uhren der jahreszeiten

schulbahn laufbahn höchste
eisenbahn die einzige möglichkeit
hörte ich mich schnauben
fahrpläne herzschläge
getaktet von einer liebe
der anderen ins messer ich lief
voran davon und hinterher immer
in jene richtung von der ich annahm

sie führte ans ziel was für ein
lebenslauf hinein in diese zeilen
in denen ich stehenbleibe und lese
so könnte es gewesen sein

(2019)

KLEMENS KLEX WOLF

hat das wahrscheinlich bekannteste Werk Moondogs für diesen Abend bearbeitet. „Bird's Lament“, ursprünglich Charlie Parker gewidmet, wird hier mit Bauers Gedicht „und dann fing ich an zu laufen“ verknüpft.

ÜBER DEN KOMPONISTEN MOONDOG

Louis Thomas Hardin wurde 1916 in Kansas geboren. Als Lyriker, Komponist, Instrumentalist und Straßenkünstler nannte er sich Moondog. Mit sechzehn Jahren verlor Hardin das Augenlicht bei einem Unfall, auf einer Blindenschule erhielt er seine musikalische Ausbildung und studierte autodidaktisch weiter. Seine musikalischen Ideen setzte er meist ohne Instrument, direkt aus dem Kopf, in Blindenschrift um.

Ab 1943 führte Hardin in NY ein Straßenleben als dichtender und musizierender Clochard in Wikingerkluft. Fotos zeigen ihn mit wallendem Bart, weitem Umhang, langem Speer und gehörntem Helm. Von manchen Passanten wohl

als exzentrischer Sonderling abgetan, wurde er von zahlreichen Künstlern hoch geachtet. Es war ihm erlaubt, den Orchesterproben der New Yorker Philharmonie beizuwohnen, wo er viel über Orchestrierung lernte. Er begegnete Toscanini, Strawinski und Bernstein. An seiner Straßenecke traf er mit dem Jazzsaxophonisten Charlie Parker zusammen, der ihm eine gemeinsame Plattenproduktion vorschlug – ein Vorhaben, das sich nach Parkers plötzlichen Tod nicht verwirklichen ließ. Hardin veröffentlichte mehrere Schallplatten, bestritt mit bekannten Musikern Konzerte und mit Allen Ginsberg eine Dichterlesung. Janis Joplin nahm sein Madrigal „All Is Loneliness“ auf. In den späten 1960er Jahren spielte er zwei Alben für Columbia Records (CBS) ein.

1974 ging Hardin nach Deutschland und lernte dort Ilona Goebel kennen. Sie redete ihm die Wikingerkluft aus, begleitete ihn fortan bei seinen Konzertauftritten und gründete einen Musikverlag für Moondogs Werke. In den letzten Lebensjahren bis 1999 erhielt Hardin noch einmal internationale Beachtung.

Moondog sah sich als Klassizist: „(...) Ich bleibe der Tonalität und den alten Formen treu, weil ich denke, dass ihre Möglichkeiten nicht ausgeschöpft sind und auch nie ausgeschöpft werden können.“ Sein kompositorisches Ideal war der Kontrapunkt. Der Kanon ist Moondogs musikalische Ursubstanz. Moondog arbeitete gern mit repetitiven Patterns, und wird daher häufig als wichtiger Wegbereiter der Minimal Music gesehen. Er bezog sich dabei auf traditionelle indianische Rhythmen, wie er sie als Kind in den Reservaten der Arapaho von Wyoming kennenlernte, wohin ihn sein Vater bei Missionsreisen gelegentlich mitgenommen hatte. Er erzählte gern davon, wie er auf dem Schoß des Häuptlings sitzend die große Sonnentanztrommel schlagen durfte. Die „Indian Beats“ wurden zu einer Art Herzschlag in seiner Musik. Moondog: „Mir kommt es so vor, als ob ich mit einem Fuß in Amerika und mit dem anderen in Europa stehe, oder mit dem einen in der Gegenwart und mit dem anderen in der Vergangenheit. Rhythmisch könnte man mich der Gegenwart, ja, der Avantgarde zurechnen; melodisch und harmonisch stehe ich dagegen sehr weit in der Vergangenheit.“

MUSIKER:INNEN

KONZERT- MEISTERIN / VIOLINE 1

Agnieszka Kulowska

2. VIOLINE

Valerie Gahl

VIOLA

Maria Kaiser

CELLO

Nicolas Faure

KONTRABASS

David Craffonara

FLÖTE

Sarah Foidl

OBOE

Monika Schieferer

KLARINETTE

Christoph
Schwarzenberger

FAGOTT

Erhard Ploner

SAXOFON

Hannes Sprenger

HORN

Clark Stewart

TROMPETE

Thomas Steinbrucker

SCHLAGWERK/ PAUKE

Fabian Kluckner

KLAVIER

Veronika Schlaipfer

TIROLER KAMMERORCHESTER INNSTRUMENTI

Das Kammerorchester konnte sich aufgrund von innovativen und raffiniert konzipierten Konzertformaten im In- und Ausland als bedeutender Klangkörper und Brückenbauer zwischen Musikgenres, Kunstformen, Generationen, Institutionen, Künstler:innen und Publikum etablieren – zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen (ORF, RAI und BR) belegen die hohe musikalische Qualität.

Im Jahresverlauf stehen neben Kooperationen mit Festivals und Konzertveranstaltern spezifische Konzertreihen im Mittelpunkt: Das Projekt Sakrale Musik in unserer Zeit steht ganz im Zeichen von sakraler (Chor-)Orchestermusik bis in die Gegenwart, bei Junge Solist:innen am Podium präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende Solist:innen. Während die erfolgreichen Neujahrskonzerte Wort, Musik, Unterhaltung und Anspruch verbinden, erklingen bei Komponist:innen unserer Zeit gleich mehrere Uraufführungen – bisher wurden mehr als 180 Orchesterwerke (!) uraufgeführt. Die Ma[i]

tinée widmet sich mit international renommierten Solist:innen großen Meisterwerken der Klassik und Romantik. In Kooperation dem Lyrikfestival W:ORTE werden bei klang_sprachen Musik und Literatur eng aufeinander bezogen, in spektakulärer Bergkulisse musiziert das Orchester bei Klassik am Berg hoch über Innsbruck. Darüber hinaus engagiert sich das Ensemble in besonderer Weise für die Musikvermittlung bei Kindern und Jugendlichen, u. a. in der eigenen Schülerkonzertreihe „ab Inns´ Konzert“.

Zahlreiche Tonträger wurden bei Helbling / Naxos (CD-Edition Neue Kompositionen für Kammerorchester) veröffentlicht sowie bei musikmuseum und haben überregional besonderes Aufsehen erregt. Schirmherr des Orchesters ist Franz Fischler, Künstlerischer Leiter ist Gerhard Sammer.

Bilder, Videos, Infos, Pressemeldungen und vieles mehr:

www.innstrumenti.at

www.youtube.com/user/Innstrumenti

www.facebook.com/innstrumenti





GERHARD SAMMER

Dirigent

Der gebürtige Innsbrucker studierte nach dem Musikgymnasium Lehramt für Gymnasien in den Fächern Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und Uni Innsbruck sowie Dirigieren bei Edgar Seipenbusch am Tiroler Landeskonservatorium; Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer. Chorleitungsausbildung, zahlreiche Meisterkurse Dirigieren und Hospitationen; wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mozarteum Salzburg. Promotion zum Dr. phil., Univ.-Prof. und Studiendekan an der Hochschule für Musik Würzburg, zahlreiche Publikationen, internationale Referententätigkeit bei Tagungen. Von 2015–2019 Präsident der European Association for Music in Schools (EAS). Seit 2020 Vorstandsmitglied der Europäischen Akkreditierungsagentur MusiQuE; seit 2019 unterrichtet er an der Freien Universität Bozen/ Fakultät für Bildungswissenschaften Brixen

Interpretinnen

(Gastprofessur seit 2020). Er ist Gründer und Künstlerischer Leiter des Tiroler Kammerorchesters; Zusammenarbeit mit zahlreichen Solist:innen und Komponist:innen; Uraufführung von mehr als 180 Orchesterwerken, zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen; Aufnahmeleitertätigkeit für den ORF. Zudem wirkte er als Mitglied im Musikbeirat des österreichischen Bundeskanzleramts und derzeit als Musikbeirat des Landes Tirol.

KLANGSPRACHEN



PARADIES & HOFFNUNG Neue Kompositionen für Kammerorchester

Helbling/Naxos (2020)



JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM (2020) Musikmuseum

Im Shop des Tiroler Landesmuseums
oder über note1-music.com



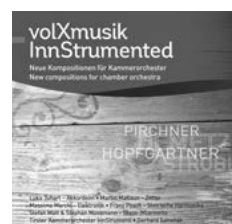
URKNALL Neue Kompositionen für Kammerorchester

Helbling/Naxos (2018)



JUNGE SOLISTEN AM PODIUM Musikmuseum (2018)

Im Shop des Tiroler Landesmuseums
oder über note1-music.com



VOLXMUSIK INNSTRUMENTED Neue Kompositionen für Kammerorchester

Helbling/Naxos (2017)

CD-veröffentlichungen

KLANGSPRACHEN



FLUID BOUNDARIES

Neue Kompositionen für Kammerorchester

Helbling/Naxos (2016)



GEDÄCHTNISKRYSTALLE

Neue Kompositionen für Kammerorchester

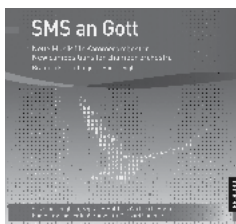
Helbling/Naxos (2015)



MA LE FIZ

Neue Kompositionen für Kammerorchester

Helbling/Naxos (2015)



SMS AN GOTT

Neue Musik für Kammerorchester

Helbling/Naxos (2014)



GARDEN OF DESIRES

Neue Musik für Kammerorchester

Helbling/Naxos (2013)

Die CDs sind über den Helbling-Verlag www.helbling.at, die Tiroler Landesmuseen und alle gängigen Vertriebswege (Internet etc.) sowie bei Konzerten des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti erhältlich.



NEU!

Label: *musik museum*
Erhältlich über
shop.tiroler-landesmuseen.at

ERLEBNIS KONZERT

KATHARINA BLASSNIGG (*1979): *Accordatura* für Kammerorchester (KO)

MICHAEL FP HUBER (*1971): *Metsäpäälle* für 2 Solistinnen & KO

MARTIN OHRWALDER (*1972): *public view* für KO, piano, bass & drums

ERWAN BOREK (*1996):

K-laTSCH – Stück für Applausorchester & Orchester & Dirigent (UA)

KLEX WOLF (*1968):

Zwei Lieder über den Tod & die Kunst sowie eine tröstliche Zugabe für

Sprecher, 4 SängerInnen und KO nach Texten von Robert Gernhardt

WALDAUF3 Laura-Maria & Magdalena & Matthias Waldauf

ERWAN BOREK Klavier

KLAUS TELFSEr Bass

ANDREAS SCHIFFER Schlagzeug

VERONIKA MAIR Sopran

LENA OBEXER Alt

ANDREAS DÜRLINGER Tenor

JAKOB PEBÖCK Bass

THOMAS LACKNER Sprecher



NEU!

Label: *Helbling / Naxos*
Erhältlich über
www.helbling.at

TENSIONS

- BERT BREIT** (1927–2004): *Tensions II*
- GUNTER SCHNEIDER** (*1954): *einander für Ob, Kl, Fg, Marimba & Str*
- JUDITH UNTERPERTINGER** (*1977): *perception & communication für KO*
- ANDREAS TRENKWALDER** (*1986): *3 Tweets @innstrumenti*
- IVANA RADOVANOVIC** (*1999): *Little Piece for Orchestra*
- CHRISTOF DIENZ** (*1968): *Circus-Konzert für 6 Naturtrompeten und Orchester*
- STEPHANIE TREICHL** Oboe
- WERNER HANGL** Klarinette
- ERHARD PLONER** Fagott
- ANDREAS LACKNER** Naturtrompete
- GERD BACHMANN** Naturtrompete
- MARKUS KUEN** Naturtrompete
- MARTIN PATSCHEIDER** Naturtrompete
- MARTIN SILLABER** Naturtrompete
- THOMAS STEINBRUCKER** Naturtrompete

KLASSIK AM BERG 1620M OPEN AIR-SOMMERKONZERT

25. Juni 2022 (Sa)
Innsbruck, Muttereralp, 18.00 Uhr

Klassik am Thermenplatz, 24. Juni 2022 (Fr)
Meran, Thermenplatz, 20 Uhr
Klassik am See, 26. Juni 2022 (So)
Kufstein, Hechtsee, 20.00 Uhr

KLASSIK. UNIQUE KLASSIK OPEN AIR – HOTEL KRONTHALER

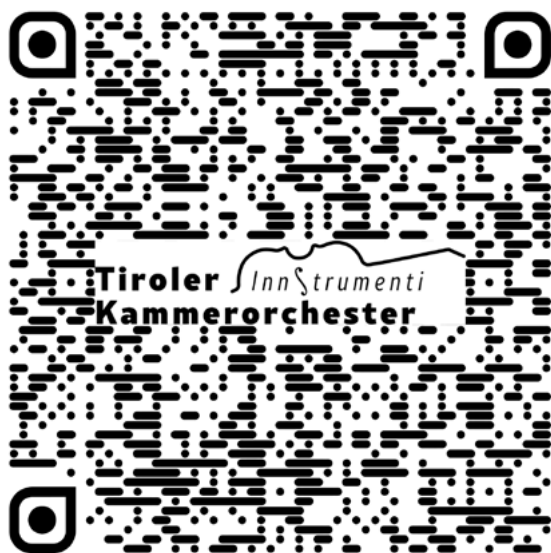
16. Juli 2022(Sa)
Achenkirch, 20 Uhr

In der nächsten Konzertsaison:

JETZT: ABONNENT:INNEN WERDEN!

www.innstrumenti.at

PROGRAMMHEFT DIGITAL



*Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Sammer
mit freundlicher Unterstützung von:*

Bundeskanzleramt



**INNS'
BRUCK**



LSG

akm

ÖGZM
Österreichische
Musik



W:ORTE